

Andacht für den 20. Sonntag nach Trinitatis

Eröffnung:

Im Namen des
Vaters und des
Sohnes und des
Heiligen Geistes.
Amen.



Gebet:

Ewiger, heiliger, dreieiniger Gott: Wir kommen zu dir. Wir möchten dich hören, dir antworten. Vertrauen möchten wir dir und dich lieben, dich und alle deine Geschöpfe. Sei bei uns, damit wir bei dir sind, Tag um Tag. Dir wollen wir gehören, dir wollen wir danken, dich wollen wir rühmen, den Vater, den Sohn, den Heiligen Geist. Amen.

Lied 295: Wohl denen, die da wandeln

Bibeltext: 1. Mose 9,12-17

Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich geschlossen habe zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier bei euch auf ewig: Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. Und wenn es kommt, dass ich Wetterwolken über die Erde führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken. Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier unter allem Fleisch, dass hinfort keine Sintflut mehr

komme, die alles Fleisch verderbe. Darum soll mein Bogen in den Wolken sein, dass ich ihn ansehe und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott und allem lebendigen Getier unter allem Fleisch, das auf Erden ist. Und Gott sagte zu Noah: Das sei das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

Gedanken zum Bibeltext:

Vor einiger Zeit bin ich spazieren gegangen. Es war ein herrlicher Tag, Sonnenschein und Wärme. Nach der Arbeit im Büro und unterwegs habe ich die Sonne richtig genossen. Doch als ich aus dem Schatten der Bäume an meinem Weg herausgetreten bin, da habe ich im Westen schwarze Wolken entdeckt. Ganz schnell sind sie auf mich zugekommen. Blitzschnell hat sich der ganze Himmel verdunkelt. Schon habe ich die ersten Tropfen gespürt. Große Tropfen waren es - und ich habe versucht, unter den Bäumen an der Straße entlang weiter zu gehen. Dennoch bin ich nass geworden. Der kalte Wind hat die Tropfen fast überall hin getrieben. Auch mein Pullover konnte die Nässe nicht lange abhalten. Schon habe ich gespürt, wie meine Schultern feucht wurden. Und ich habe angefangen zu frieren. Da wo ich kurz zuvor noch fröhlich spaziert bin, spüre ich nun, wie ich dem Wind und dem Wetter schutzlos ausgeliefert bin. Da ist nichts, wohin ich fliehen kann. Da gibt es kein Haus und kein Dach, das Schutz vor dem Regen bietet. So stehe ich und warte im Schutz eines Baumes, dass

das Wetter sich verzieht, dass der Regen aufhört. Immer wieder hoffe ich, dass ich möglichst bald nach Hause komme, damit ich mir keine Erkältung hole.



Außerdem habe ich noch eine ganze Menge Arbeit vor mir. Da gibt es Leute, die auf mich warten...

Immer wieder schaue ich zum Himmel, ob das Wetter sich nicht bald wieder bessert. Da entdecke ich ganz plötzlich einen helleren Streifen. Ein wenig Blau zeigt sich am Himmel. Durch das kleine Loch dringen Sonnenstrahlen hindurch. Und während ich noch dorthin schaue, erkenne ich einen Regenbogen. In leuchtenden Farben spannt er sich vor mir aus. Fast wirkt er wie eine Seite eines Tores oder wie eine Brücke, die sich zwischen Himmel und Erde ausspannt. Und auf einmal stören mich die letzten fallenden Tropfen nicht mehr so sehr. Schlagartig bessert sich meine Stimmung.

Der Regenbogen zeigt mir das Ende des Regens an. Er macht mir Mut, weiter auf die Sonne zu warten. Er sagt mir, dass auch das schlimmste Unwetter, die größte Flut zu Ende geht. Er sagt mir, dass auch die auswegloseste Situation im Leben ein Ende hat. Und er schenkt mir die Hoffnung, dass ich mit Gottes Hilfe auch die schwersten Zeiten in meinem Leben bestehen kann.

Während ich mich noch am Spiel der Farben erfreue, die allmählich verblassen, wird es um mich herum schon wieder heller und freundlicher. Ich kann meinen Weg in aller Ruhe

fortsetzen unter dem Schein des wunderbaren Regenbogens. Hoffentlich dürfen auch Sie die Erfahrung machen, dass auch die schwierigsten Situationen zu Ende gehen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie immer wieder Hoffnung haben, ganz gleich, was Ihnen auch begegnet.

Fürbittengebet

Ewiger Gott, immer wieder bewahrst und erneuerst du deinen Bund mit uns Menschen, obwohl wir uns nicht an dein Wort halten. Wir bitten dich: Mach mit uns einen neuen Anfang. Wende dich uns zu und verlass uns nie mehr. Wir beten für alle, die sich verlassen fühlen und für alle, für die deine Gegenwart nur leeres Gerede ist: Lass sie spüren, dass du da bist. Wir bitten für alle, die neue Orientierung brauchen auf ihrem Lebensweg: Stärke sie und zeig ihnen Wege, die sie gehen können. Hilf uns allen, dir zu vertrauen in allem, was uns begegnet.

Vaterunser

Segen:

Gott, segne uns. Wirf deinen zärtlichen Blick auf uns und die ganze Welt. Jesus Christus, Weggefährte, bleib bei uns. Nimm uns an der Hand und zeige uns Wege in dieser Zeit. Geist Gottes, lass uns dich erfahren als einen kostbaren Schatz. Behüte und begleite uns. Amen.

Eine gesegnete Woche! Bleiben Sie behütet und gesund!

Es grüßt Sie

Andrea Rößler,
Pfarrerin in Gebstätt und Kirnberg